

z.B.:

**Herr
Christian Schmidt
Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft**

**Herr
Heiko Maas
Bundesminister für Justiz**

Offener Brief – Stopp von Patenten auf Saatgut!

Sehr geehrter Herr Bundesminister ...

mit großer Sorge beobachten wir, dass vom Europäischen Patentamt (EPA) in München immer weitere Patente auf Pflanzen aus konventioneller Zucht erteilt werden - obwohl bereits Millionen Menschen mit ihrer Unterschrift gegen Patente auf konventionelle Züchtung protestiert haben und obwohl sich das Europäische Parlament und der Deutsche Bundestag für einen Stopp derartiger Patente ausgesprochen haben. Jüngst wurden Patente auf konventionell gezüchtete Melonen (EP 1816908) auf Brokkoli (EP1597965) auf Paprika (EP2140023) und Tomaten (EP1812575) erteilt. Derartige Patente können alle Ebenen der Produktion von Lebensmitteln betreffen- von der Landwirtschaft, über die Ernte bis hin zur Verarbeitung.

Wir begrüßen Maßnahmen auf der politischen Ebene - wie sie auch im Koalitionsvertrag der Bundesregierung beschlossen wurden – und halten rasche politische Aktivitäten für unbedingt notwendig. Nachdem das Europäische Patentamt mehrfach mit seiner Praxis gezeigt hat, dass dieser Seite keine Lösung zu erwarten ist, muss Deutschland jetzt eine Initiative unter den Mitgliedsländern des Europäischen Patentübereinkommens (EPÜ) und der EU starten.

Der Verwaltungsrat des Europäischen Patentamtes, in dem die Repräsentanten der Mitgliedsländer sitzen, kann die derzeitige Auslegung der Gesetze durch das EPA ändern und auf einer restriktiveren Auslegung bestehen und auf diese Weise zumindest Maßnahmen gegen die Aushöhlung der bestehenden Verbote ergreifen. Wir sind der Ansicht, dass hier das Votum des Europäischen Parlaments vom Mai 2012 als Leitlinie dienen muss. Das Europäische Parlament fordert „das EPA ebenfalls auf, alle Erzeugnisse aus konventioneller Zucht und alle herkömmlichen Zuchtverfahren von der Patentierbarkeit auszuschließen, auch die Präzisionszucht (SMART Breeding) und Zuchtmaterial, das bei der konventionellen Zucht eingesetzt wird.“ Zudem fordert das Europäische Parlament, dass es nicht länger möglich sein soll, bestehende Verbote einfach durch gezielte Formulierungen der Patentansprüche zu unterlaufen.

Insbesondere sollten möglichst rasch folgende Ziele erreicht werden:

- Verbot der Patentierung von Verfahren und Produkten der konventionellen Züchtung
- Klarstellung, dass landwirtschaftliche Nutztiere nicht patentiert werden können

Mittelfristig sollte die Patentierung von Pflanzen und Tieren generell verboten werden.

Die Unterzeichner fordern Sie auf, jetzt aktiv zu werden und der derzeitigen Praxis des EPA ein Ende zu setzen. Auf der Ebene des Verwaltungsrat des EPA muss eine Initiative gestartet werden, um die Ausführungsordnung des EPÜ so rasch wie möglich zu ändern. Es ist zu erwarten, dass entsprechende Initiativen u.a. auch von den Regierungen in Frankreich und der Niederlande unterstützt werden. In einem zweiten Schritt ist dann zu prüfen, ob der Text des Patentübereinkommens und der EU-Patent-Richtlinie 98/44 selbst geändert werden müssen, um offensichtlichen Fehlentwicklungen gegen zu steuern.

Wenn es hier nicht gelingt, die gegenwärtige Entwicklung zu stoppen, steht zu befürchten, dass durch die Patente die Marktkonzentration in Tier- und Pflanzenzucht weiter vorangetrieben wird und die Grundlagen der Ernährung in die weitgehende Abhängigkeit von internationalen Konzernen geraten.

Bitte teilen Sie uns mit, welche Maßnahmen die Bundesregierung plant. Gerne stehen wir Ihnen für ein Gespräch zur Verfügung, um die Probleme zu diskutieren und eventuelle Unklarheiten auszuräumen.

Mit freundlichen Grüßen,